



Es ist nicht gut, daß der Mensch unterwegs allein sei . . .

Phof.: Ufa

Liebblingsrolle. Sie kleiden sich nicht nur körperlich, sondern auch seelisch neu ein. Irgendeine ihnen zusagende Form des Weiblichen wird, nachdem die Bindungen ihres ordnungsmäßigen Kreises zeitweilig aufgehoben sind, nun mit nicht immer glücklicher Einfühlungsgabe verwirklicht. Meist bevorzugen sie unterwegs gerade den Typ, der ihnen im Privatleben am unzugänglichsten ist. So daß beispielsweise Frau Perkuhn-Trobitten, diese durch und durch einwandfreie, zu Hause durch sittliche Akkuratessse geradezu als Vorbild zu wirken berufene Hausfrau, auf Reisen theoretisch von dieser ihrer häuslichen Artung weit abgedrängt erscheint. Ihr Blick, sonst herb und von Selbstbeherrschung durchkühlt, erglüht feuchtwarm und fordernd. Die Bewegungen verlieren Gemessenheit und Zurückhaltung und werden triebhaft und ausgelassen. Sie erholt sich in einem Fluidum von Unbürgerlichkeit von den Anstrengungen der Abstinenz. Motto ihres Reisewirkens: „Halbwelt — wie ich sie mir vorstelle!“ Daß Frau Perkuhn-Trobitten alles andre als eine gute Kokottendarstellerin ist, sei nur nebenbei festgestellt. Anders Fräulein Lola Drumont (aus der in diesem Fall unerwartet französische Koppenstraße Berlin O.). Sie kommerzialisiert die Liebe in einer technisch so ausgezeichneten Durchführung, daß mancher Generaldirektor von diesem im Gegensatz zu einer Aktiengesellschaft doch nur mittleren Betrieb lernen könnte. Lola auf Reisen ist die Umkehrung der Frau Perkuhn-Trobitten. Mit einem Abscheu sondergleichen verbannt sie alles an Laster und moralische Korruption Erinnernde aus der Nähe ihrer recht kapriziösen Person. Uebermüdet von der vorfallreichen Freizügigkeit ihres Daseins wird sie päpstlicher als der Papst, eine Ueberdame an Empfindlichkeit, versessen darauf, dem „guten Ton“ anstrengendste Opfer zu bringen. Lola gleicht vielmonatliche Laszivität durch Gesittung aus. Aus dieser Mischung von Tugend und Verderbnis ist zwar keine Dame geworden, aber jener amüsante Typ, dem man reich variiert unterwegs sehr häufig begegnet. Die Hausbackene liebäugelt oft mit Künstlertum, die Künstlerin wieder mit Familiensinn, die erfolglos Ehrgeizige umgibt sich mit irgendwelchen Attrappen des Erfolges, die Erfolgreiche versucht es mit grenzenloser Bescheidenheit, der Backfisch entschließt sich zur Reife, die Ueberreife versetzt sich in die entlegene Zeit des Aufklärungshungers.